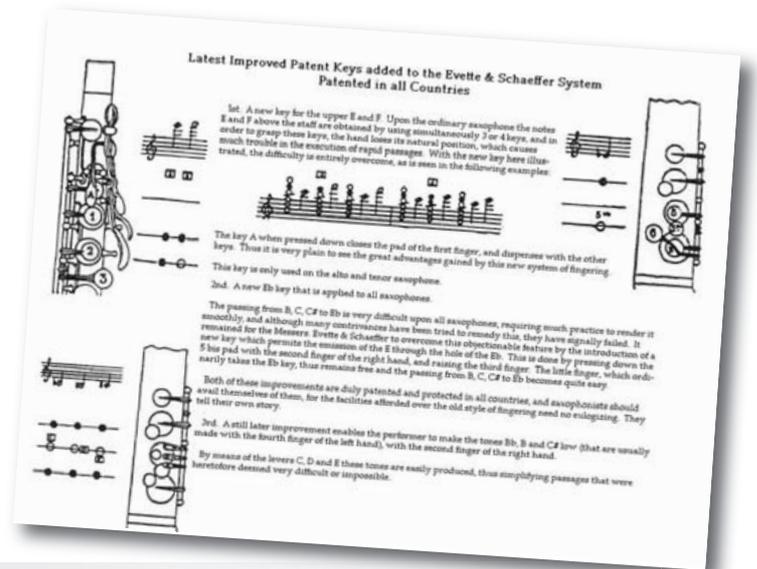


Frankreich gilt als das Ursprungsland des Saxofons, wenngleich Sax seine ersten Prototypen in Belgien gebaut hat. Bis in die 1970er Jahre gab es neben Selmer eine Vielzahl von Saxofonherstellern in Frankreich wie z. B. Buffet-Crampon, S.M.L., Leblanc, Couesnon, Dolnet, Douchet, Beaugnier, Pierret und andere.

Von Uwe Ladwig



Werbung für Evette & Schaeffer

Saxofone von Buffet-Crampon und S.M.L.

Die Historie von Buffet-Crampon

Denis Buffet-Auger (* 1783) war ab 1825 in Paris als Hersteller von Holzblasinstrumenten tätig. 1830 übernahm sein Sohn Jean-Louis Buffet (†1865) das Geschäft und nannte es nach der Heirat mit Zoé Crampon ab 1844 Buffet-Crampon, wohl auch der besseren Unterscheidung wegen, denn der Name Buffet tauchte damals mehrfach in Paris auf.

Eine andere Version für die Firmennamen-Ergänzung um „Crampon“ beruft sich auf den Firmeneintritt von Jean Crampon 1871, laut der BC-Website gilt die Version mit Zoé Crampon.

Um 1850 wurde in Mantes-La-Ville eine Werkstätte eröffnet, vor allem, um die Nachfrage nach neuartigen Klarinetten mit dem von der Flöte auf die Klarinette übertragenen Boehm-System zu bedienen. Um 1855 verzeichnete man 15 Beschäftigte, um etwa 1866 wurde in dem aufstrebenden Unternehmen die Dampfmaschine eingeführt und mit der Herstellung von Saxofonen begonnen.

1885 wurde das Unternehmen an Paul Evette (†1918) und Ernest Schaeffer verkauft. Zu diesem Zeitpunkt verdienten bereits 80 Menschen ihren Lebensunterhalt in dem Unternehmen, im Jahr 1893 wird von 150, um 1900 dann von 200 (175 in Mantes und 25 in Paris) Arbeitnehmern berichtet. Von 1908 bis 1910 wurde unter anderem die amerikanische Firma H. N. White mit Saxofonen beliefert. Danach versorgte der Importeur Carl Fischer den amerikanischen Markt mit den Evette & Schaeffer-Instrumenten und White bezog bis etwa 1916 von Kohlert Saxofone.

1981 wurde BC von Boosey & Hawkes London übernommen und gehörte von 2003 bis 2005 zu „The Music Group“,

bevor wieder eigenständig unter Buffet-Crampon firmiert wurde.

Seit August 2010 gehört Schreiber-Keilwerth zur neu gegründeten Buffet Crampon Deutschland GmbH. Ebenfalls dabei:

- Um 1837/1838 in Paris gegründet, ab den 1850er Jahren auch in London ansässig und hauptsächlich durch Kornetts bekannt, wurde Besson 1948 durch Boosey & Hawkes aufgekauft.
- Antoine Courtois, gegründet 1803, ist die vierte Marke unter dem gemeinsamen Firmendach.

Saxofone von Buffet-Crampon

Zwischen etwa 1910 und 1930 gab es Hörner mit der Bezeichnung „Evette & Schaeffer Apogée“ (mit alternativen Klappen und Griffen für tiefes H/rechter kleiner Finger, G#1,2, D2,3, Patent-Mechanismus für Bb/H/C# links), die in den 1930er Jahren vom „Buffet-Powell“ mit vier Oktavklappen – zwei am S-Bogen, zwei auf dem Korpus – sowie links angebrachten Becherklappen abgelöst wurden.

Buffet-Crampon baute in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in kleinen Stückzahlen auch Exoten wie Kontrabass-Saxofone.

In den 1950er Jahren wurde das Modell „Dynaction“ hergestellt, dem das „Super Dynaction“ folgte, welches bis in die 1970er Jahre gebaut wurde. In den 1970er Jahren und bis 1994 wurde das Modell S-3 „Prestige“ mit Kupfer-Korpus in den gängigen Größen Sopran, Alto, Tenor und Bariton gefertigt. Etwas preiswerter und mit einem Standard-Messing-Korpus ausgestattet waren die ansonsten baugleichen



Die Extradrücker auf einem Bass-Saxofon um 1911/12

S-1-Hörner. Die Instrumente, die zu Beginn der 1990er-Jahre hergestellt wurden, waren schon keine Serienfertigung mehr – gebaut wurde nur noch auf Bestellung, eng mit Keilwerth (damals im gleichen Konzern) kooperierend. Aktuell bietet Buffet drei qualitativ unterschiedliche Bau-reihen an: Die Einsteigerserie 100 (Alto und Tenor) und die Mittelklasserserie 400 (Alto, siehe Test in sonic 1.2008, Tenor und Bariton, kein Soprano), die beide aus China bezogen werden, sowie ein S-3 Alto mit Kupferkorpus, zu dem von Keilwerth zugeliefert wird und das dem Keilwerth CX90 ähnlich (nicht gleich) ist: Keilwerth liefert zum S3 Prestige die Hauptschallröhre und BC zieht daraus die Tonlöcher, ergänzt die Rohteile um Schallbecher und S-Bogen und gibt alles zur Fertigstellung an Keilwerth zurück.

S.M.L.

Am 12. Januar 1935 gegründet von Charles Strasser (zuvor bei Buffet-Crampon beschäftigt), Marigaux und Lemaire, baute S.M.L. bis Anfang der 1980er Jahre Sopranos, Altos, Tenöre und Bariton-Saxofone in Paris.

1975 wurde die Firma Malerne dazugekauft und Ende der 1970er Jahre folgte Yves Rilba auf Charles Strasser. 1980 wurde von den neuen amerikanischen Investoren der Saxofonbau eingestellt und dafür die Oboenherstellung forciert. Für die amerikanische Firma White (King) wurde das „King Marigaux“ (abgespecktes Gold Medal) hergestellt. Ein bekannter Künstler auf S.M.L.-Saxofonen war Coleman Hawkins, es gab ein spezielles „Coleman Hawkins Modell“. Hawkins hatte in den Vereinigten Staaten von Amerika andere vertragliche Verpflichtungen und spielte S.M.L. deshalb nur in Europa.

Unter dem Kürzel SML werden heute in Paris Instrumente vertrieben (www.sml.fr: „Distributeur France“).

Laut Firmenaussage gibt es keine Aufzeichnungen mehr zu der Saxofon-Historie. Die rechts aufgeführte Tabelle ist deshalb nur zur Orientierung zu gebrauchen. ■



SML-Werbung um 1960

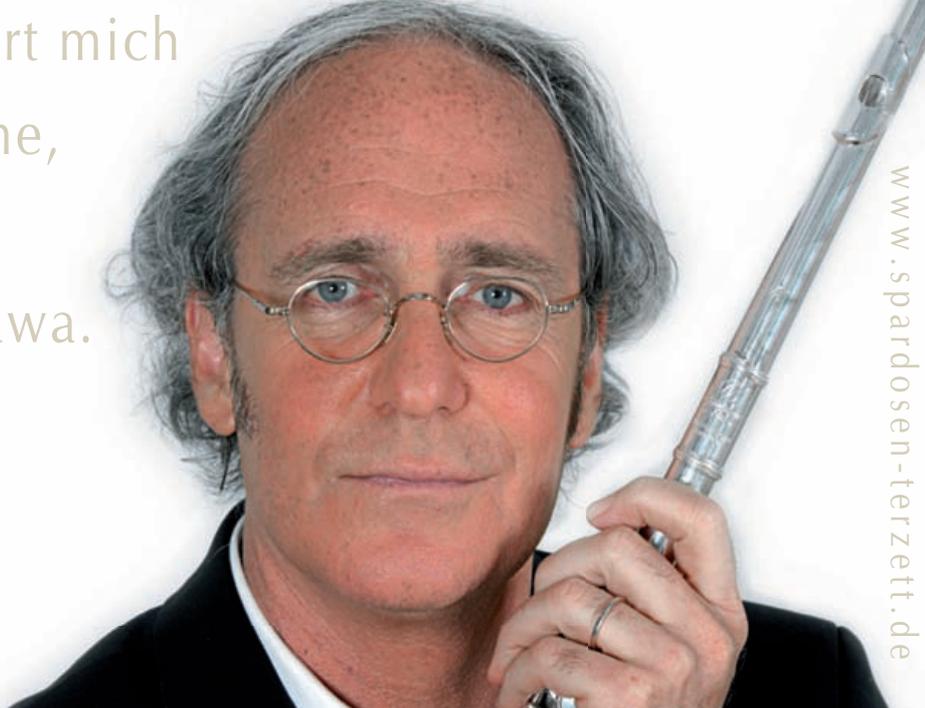
Baujahr	#	Modell
1935	0	
1940	3.000	Coleman Hawkins Modell
1942	4.500	Super
1945	5.500	
1950	8.000	
1955	12.000	
1956	15.000	Gold Medal
1960	16.800	
1965	19.000	
1968	20.000	Gold Medal (Überarbeitung)
1970	21.500	
1975	24.600	
1980	26.300	

SML-Werbung für Alto, Tenor und Bariton in den 1960er Jahren

Als Schauspieler charakterisiert mich
das Timbre meiner Stimme,
als Musiker
das Timbre meiner Miyazawa.

August Zirner
Schauspieler & Musiker

Miyazawa flutes
Deutschland & Österreich
Tel. +49 (0) 9163 99 77 71
info@miyazawa-flutes.de
www.miyazawa-flutes.de
www.miyazawa.com



www.spardosen-terzett.de